

Der deutsche Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Eberhard Hilscher, der sich mit seinen Publikationen über Arnold Zweig, Gerhart Hauptmann und Thomas Mann einen Namen gemacht hat, ist der polnischen Germanistik vor allem dank seinen Publikationen in den „Studien zur Deutschkunde“ und in „Zbliżenia. Polska-Niemcy (Annäherungen)“ bekannt. Der am 7. Dezember 2005 verstorbene Schriftsteller hätte am 28. April 2012 seinen 85. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlass veranstaltete das Regionale Museum in Świebodzin zusammen mit dem Germanistischen Institut der Schlesischen Universität in Katowice die Tagung zum Thema *Eberhard Hilscher. Autor – Werk – Rezeption*, die am 22. September 2012 in Świebodzin, der Geburtsstadt des Schriftstellers, stattgefunden hat. Die wissenschaftliche Betreuung der Konferenz übernahm Prof. Dr. Grażyna Barbara Szewczyk von der Schlesischen Universität in Katowice.

Dem ehemaligen Schwiebus, der Geburtsstadt des Schriftstellers, war das erste Referat von Mag. Gerda Nogal (Universität Zielona Góra) gewidmet. Die Referentin stellte darin ihre Reflexionen zu Eberhard Hilschers poetischer Erinnerung an seine Heimat dar. Sie bezog sich dabei auf die kurze Erzählung *Schwiebuser Geschichten* aus dem Bändchen *Meine Schwiebuser Verwandten und das polnische Mädchen* (2002), die sie mit Hilfe des Begriffspaars Kulturgedächtnis und Inszenierung zu deuten versuchte. Auf die Beziehungen zwischen Eberhard Hilscher und Schwiebus ging auch Mag. Izabela Taraszczuk (ebenfalls Universität Zielona Góra) ein. Im ersten Teil ihres Vortrags stellte sie das Projekt eines mit der Vita des Schriftstellers verbundenen didaktischen Lehrpfades unter dem Titel *Unter Schwiebuser Verwandten: ein Spaziergang mit Eberhard Hilscher* vor. Im zweiten Teil ihres Referats präsentierte die Referentin die Möglichkeiten der Didaktisierung des essayistischen Werkes des Schriftstellers. Polnische Motive im Werk des Schriftstellers wurden indes der Gegenstand des Interesses von Prof. Dr. Grażyna Barbara Szewczyk. Die Kattowitzer Germanistin nahm sich auch Alfred Siateckis Veröffentlichung *Trzeci klucz do bramy [Der dritte Schlüssel zum Tor, 2011]* an, in welcher ein fiktives Interview mit Hilscher publiziert wurde. Die Referentin betonte, dass das Weltbild Hilschers, das der polnische Schriftsteller Siatecki in seinem Interview nachzeichnet, von Hilschers wahren Überzeugungen weit entfernt sei. Prof. Szewczyk verwies ebenfalls darauf, dass Hilscher mit dem namhaften polnischen Germanisten Norbert Honsza und dem Kenner der deutschen Literatur, Wilhelm Szewczyk, im Briefwechsel stand. Die Bedeutung der Korrespondenz mit bekannten Zeitgenossen (Thomas Mann, Albert Einstein), welche einen wichtigen Teil des Hilscherschen Nachlasses ausmacht, unterstrich in ihrem Vortrag Dr. Jutta Weber, die Leiterin der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin.

Nach einer kurzen Pause ergriff der Journalist und Germanist Volker Oesterreich (Heidelberg) das Wort. In den Mittelpunkt seiner Überlegungen rückte er Hilschers avantgardistischen Künstler-Roman *Venus bezwingt den Vulkan* (1992). Oesterreich sprach über die Inspirationsquellen des Schriftstellers, die Entstehungsgeschichte des Romans und das Manuskript. Der Referent machte dabei auf die Parallelen zwischen *Venus*, Christa Wolfs Tschernobyl-Erzählung *Störfall* (1987) und Ulrich Plenzdorfs Goethe-Adaption *Die neuen Leiden des jungen W.* (1973) aufmerksam. Auf *Venus* rekurrierte ebenfalls Dr. Nina Nowara-Matusik (Schlesische Universität Katowice), welche der Frage nach der Bedeutung der Erotik in der erzählten Welt des Schriftstellers nachging. Sie schlussfolgerte, dass sich in seinen Romanen eine spielerische Auffassung der Erotik bemerkbar macht und dass das Erotisch-Spielerische zu Hilschers ästhetischem Bildungsprogramm gehört. Der letzte Vortrag stammte von Dr. Marta Bąkiewicz (Deutsch-Polnisches Forschungsinstitut Frankfurt/Oder/Ślubice). Die Forscherin untersuchte die Rezeption Thomas Manns in Hilschers literaturkritischen und essayistischen Beiträgen, wobei sie auf die Rolle der historischen Maske im Schaffen der beiden Autoren aufmerksam machte.

Es war bereits die zweite Hilscher-Konferenz, die das Germanistische Institut der Schlesischen Universität in Zusammenarbeit mit dem Regionalmuseum in Świebodzin veranstaltet hat. Die erste Tagung u. d. T. *Eberhard Hilscher (1927-2005) – Schriftsteller, Historiker, Forscher der deutschen Literatur* fand am 3. und 4. April 2009 in Katowice statt¹. Es bleibt nur zu hoffen, dass sich Hilschers originelles und immer noch aktuelles Werk auch in Zukunft der Aufmerksamkeit der Forscher erfreuen wird.

¹ Der Tagungsbericht ist im Internet zugänglich: <http://www.kakanien.ac.at/mat/NNowara1.pdf>

Der Konferenzband wurde 2010 publiziert (Grażyna B. Szewczyk: *Eberhard Hilscher (1927-2005). Schriftsteller und Forscher der deutschen Literatur. Pisarz i badacz literatury niemieckiej*. Katowice-Świebodzin 2010).